

Livin' large...

Ex-Marine Jason Neese begleitete Big Mike Griffin nach Iron City

Bands, an deren Musik Biker Gefallen finden, gibt es viele. Doch so richtig durch und durch waschechte Biker-Acts findet man weitaus seltener. Ein aus der US-Szene nicht wegzudenkendes Original dieser Art ist Big Mike Griffin. Seit über 30 Jahren fährt er selbst Harley und weiß somit fraglos, wovon er mit beeindruckender Stimme singt. "Ganz nebenbei" fällt er auch noch als überaus respektabler Gitarrist auf. Big Mike, der seinem Namen im wahrsten Sinne des Wortes gerecht wird, sorgt allerdings längst nicht allein auf den Bühnen von Motorrad-Events und in einschlägigen Clubs für Furore. Vielmehr machten er und sein Kumpel Jason Neese jüngst mit der preisgekrönten Biker-Doku "Iron City Blues" gar bei verschiedenen amerikanischen Filmfestivals von sich reden. Grund genug für ein Interview, in dem Michael Stein etliches über Big Mike Griffin, seine Musik und den absolut sehenswerten Streifen in Erfahrung brachte.

EASYRIDERS BIKER MUSIC SPECIAL

THE XXL+ BIKER MUSIC MAN

BACKSTAGE TALK

Interview mit Big Mike Griffin



ER: Auf Deiner Website ist zu lesen, Dir käme es so vor, als würdest Du schon Musik machen, solange Du lebst. Wann aber bast Du professionell angefangen?

BM: Meine ersten Erinnerungen reichen dahin zurück, dass ich die Violine meines Vaters mit dem Daumen zupfte. Ich muss noch sehr klein gewesen sein, weil das Ding im Vergleich zu mir so groß wie ei-

ne Gitarre erschien. Eine richtige Gitarre bekam ich dann so zirka mit sechs. So konnte ich abends und an den Wochenenden ein bisschen mit meinem Vater jammen. Die ersten Gigs habe ich als Teenager absolviert. Ich denke, es muss mit 14 oder 15 gewesen sein, als sich alles zusehends in eine professionelle Richtung entwickelte.





“XXL+ Biker Music Man” Big Mike Griffin ist vor allem auf den Bühnen der einschlägigen Motorrad-Events zu Hause

“Ich bin mein ganzes Leben lang Harleys gefahren, so dass es letztendlich eine natürlich Entwicklung war, dies musikalisch zum Ausdruck zu bringen”

ER: Am Anfang Deiner Karriere bist Du nach Nashville gegangen. Die Stadt ist als “Music City USA” bekannt. Im Zusammenhang mit Nashville kommt einem zuallererst aber wohl Country-Musik in den Sinn. Gab es dort auch eine Szene für Deinen stark vom Blues beeinflussten Sound?

BM: Wenn Du im Zusammenhang mit Nashville von “Music City” sprichst, beantwortet das eigentlich schon alles. Dort gibt es eine breitgefächerte Szene und ein großes Rock- und Blues-Erbe. Slim Harpo hat dort aufgenommen, genauso wie Jimi Hendrix. Und Bob Dylan machte einen wirklich guten Job mit seinem Album “Nashville Skyline”. Die Stadt bietet eine sehr inspirierende Atmosphäre für alle Arten von Musik. Ich stehe voll auf Nashville!

ER: In der Liste Deiner Aufnahme-Sessions taucht “The Unknown Blues Band” als erste Gruppe auf, mit der Du im Studio gewesen bist. War das gleichzeitig Deine erste eigene Band?

BM: Nein, “The Unknown Blues Band” war nicht wirklich meine allererste Band. Wir haben wohl sehr intensiv im amerikanischen Südosten getourt. Es ist richtig, dass wir auch zusammen aufgenommen haben, und zwar die Kasette “Skin it Back” in den frühen 90ern. Woraus aber nie eine Platte wurde. Meine erste CD war später “Back On The Streets”, aufgenommen unter “Big Mike Griffin”.

ER: Du hast Dir die Bühne mit Leuten wie Ray Charles, Lonnie Mack und Clarence “Gatemouth” Brown geteilt. Was sind Deine persönlichen musikalischen Idole?

BM: Auf alle Fälle Larry Carlton, Muddy Waters, Howlin’ Wolf, Buddy Miles... Es gibt da so viele gute Musiker, die ich gar nicht komplett aufzählen kann. Alle möglich Leute haben mich beeinflusst, aus verschiedenen musikalischen Genres.

ER: Hast Du Dir das Gitarrespielen selbst beigebracht, oder gab es Unterricht?

BM: Ich hatte zirka ein Jahr lang Unterricht, als ich 13 war. Aber schon mit 14 habe ich dann selbst Unterricht gegeben und auch mit den Auftritten losgelegt. Ich versuchte immer etwas von all den Musikern zu lernen, mit denen ich über die Jahre gearbeitet habe. Ich denke, man kann sagen, dass ich immer noch in gewisser Weise Unterricht nehme.

ER: Du bist verdammt groß, und eine Gitarre von der Stange wirkt bei Dir wie eine Ukulele. Hast Du auch speziell auf Dich zugeschnittene Klampfen, oder kommst Du mit regulären Gitarren gut klar?

BM: Ich spiele lauter standardmäßige Instrumente. Meist Fender oder Gibson, aber auch einige andere. Vor einiger Zeit habe ich angefangen, für Freunde und Fans selbst Gitarren zu bauen. Man kann sie unter www.bigmikesmightyfineguitars.com abchecken.

ER: Nachdem Du drei Blues-CDs veröffentlicht hast, fingst Du mit “Harley In The Rain” an, Dich speziell auf Biker-orientierte Musik zu konzentrieren. Gab es einen bestimmten Grund dafür?

BM: Den gab es. Ich hatte bemerkt, dass für meine Musik ein Markt außerhalb der allgemeinen Blues-Szene existiert. Ich bin mein ganzes Leben lang Harleys gefahren, so dass es letztendlich eine natürlich Entwicklung war, dies musikalisch zum Aus-

druck zu bringen. Mein Partner Ahab und ich fühlten, dass sich zusehends geradezu ein kompletter neuer Markt für “Motor Music” auftat, und das war schließlich auch der Grund, das “Chrome Link”-Label ins Leben zu rufen. Mittlerweile haben wir insgesamt sieben Produktionen hinter uns gebracht, wovon die jüngste meine neue CD “All My Runnin’” ist.

ER: Ja, es fällt auf, dass all Deine auf “Harley In The Rain” folgenden Alben Biker-Songs enthalten und Motorräder auf dem Cover zeigen. Spielst Du heutzutage ausschließlich für Biker, oder bist Du auch noch auf allgemeinen Blues- und Rock-Festivals vertreten?

BM: Meist hängt das, was ich mache, mit Bikern zusammen. Ich spiele aber auch ab und zu bei regulären Blues-Festivals und in Nachtclubs.



Cover-Shot – dieses Foto sollte beim Album “Livin’ Lage” Verwendung finden

ER: Bist Du mal in Europa auf Tour gewesen?

BM: Ja, in den 90ern mit den “Swampers” aus Muscle Shoals. Ich habe zudem Gitarre für Little Milton, Denise La Salle und Benny Latimore auf deren Europa-Tourneen gespielt. Und mit meiner eigenen Band bin ich beim “Handzamer”-Festival in Belgien aufgetreten.

ER: Neben Deinen CDs bist Du die Hauptperson in der preisgekrönten Biker-Doku “Iron City Blues”. Welche Auszeichnungen genau sind das, die der Streifen im einzelnen erhalten hat?



On the Road to Iron City...



“Egal, wie groß du bist, Kugeln kannst du nicht stoppen!”

BM: Wir haben unter anderem den “Reel Vibe Audience Award” beim Memphis International Film Festival gewonnen, und wir erhielten das Prädikat “Best Documentary” beim Appalachian Film Festival in West Virginia. Aktuell sind wir nominiert für “Best Documentary” beim California Independent Film Festival, worauf wir sehr stolz sind. Es ist ziemlich schwer, einen Film zu machen, der sowohl bei den Kritikern als auch beim allgemeinen Publikum gut ankommt. Aber mit “Iron City Blues” ist uns das wohl gelungen. Der Film durchbricht die Grenzen.

“Meist hängt das, was ich mache, mit Bikern zusammen. Ich spiele aber auch ab und zu bei regulären Blues-Festivals und in Nachtclubs”

ER: “Iron City Blues” wurde mittlerweile als DVD veröffentlicht. War der Film ursprünglich fürs Kino oder TV produziert worden?

BM: Es war von Anfang an geplant, ihn als DVD anzubieten, zusammen mit einer Soundtrack-CD. Wir wollten aber auch, dass er in Kinos gezeigt wird, und er lief bei Film-Festivals in den ganzen USA. Danach haben wir ihn auf DVD herausgebracht. Zurzeit verhandelt eine TV-Gesellschaft mit uns bezüglich der Ausstrahlungsrechte für die USA. Aber unser Hauptaugenmerk galt immer der Veröffentlichung der DVD, um sie über amazon.com zu vertreiben.

ER: Der Film dreht sich um einen Trip in die sagenumwobene Stadt Iron City. Ich vermute mal, es steckt eine wahre Geschichte dahinter...

BM: Absolut, Mann! Das war ein wildes Abenteuer. Und die Leute, die wir dabei trafen, erzählten uns ein paar wirklich verrückte Storys, wobei nicht alles im Film zu sehen ist. Jeder von der Crew hatte irgendeine Knarre dabei, ich selbst eine Glock-40, der Director eine Derringer und eine “12-Gauge”-Flinte. Alles blieb unbe-nutzt. Egal, wie groß du bist, Kugeln kannst du nicht stoppen!

ER: Dieses berühmt-berüchtigte Iron City gibt es also tatsächlich...

BM: Iron City ist pure Realität. Es ist schwer, sich vorzustellen, dass es im Amerika des Jahres 2008 eine gesetzlose Stadt geben soll, aber sie ist da, Mann! Versteckt im hintersten Gehölz von Tennessee, umrahmt von Hügeln und Wäldern. Du empfängst da keinen Radiosender, auch dein Handy kannst du vergessen, und es kommt dir vor, als würdest du eine Reise zurück in den Wilden Westen unternehmen. Es ist etwas, was du bestimmt schon im Film gesehen hast oder vielleicht aus einem Buch kennst, nur, dass es real existiert!

ER: Wie bist Du auf die Idee gekommen, Dich auf den Weg nach Iron City zu machen?

BM: Wenn Du so viel wie ich unterwegs bist, hörst Du einen Haufen verrückter Geschichten. Und mir wurden Geschichten von Iron City erzählt, eine absonderlicher als die andere. Eines Tages erhielt ich einen Anruf von einem meiner Freunde, Scott Jackson, der mit mir zuvor einen Werbespot für einen lokalen Bike-Shop produziert hatte. Er kannte auch die Stoys über Iron City und fragte mich, ob ich etwas Genaueres wüsste. Während wir uns unterhielten, füllten wir die Entscheidung, selbst in die Stadt zu fahren und eine Dokumentation darüber zu drehen. Auch die Idee, einen Song über Iron City zu schreiben, entstammt diesem

IRON CITY BLUES

No Law, no Order, no Kidding...

Big Mike Griffin nimmt den Zuschauer in der Doku “Iron City Blues” mit auf eine Motorradtour in die sagenumwobene Stadt Iron City im hintersten Tennessee. Bei einem Stopp im nahe des Ziels gelegenen Loretto wird Big Mike von Einheimischen eindringlich gewarnt, “auf seinen Arsch aufzupassen”. Das veranlasst Mike dazu, einen Umweg zu seinem guten Kumpel Jason Neese einzulegen. Der ständig zigarrenkaue-nde Ex-Marinesoldat weiß nur allzu gut um die Gefahren von Iron City. Die beiden fassen den Entschluss, am nächsten Morgen gemeinsam auf ihren Harleys über die gewundenen Straßen durch die Hinterwälder von Tennessee mitten ins Herz von Iron City zu fahren. Vor der Kulisse abgewrackter und von Bränden gezeichneter Bauten bringt Mike dann eine faszinierende Sammlung von Interviews mit Leuten zusammen, die offensichtlich allesamt Gefallen daran finden, in einer Art Anarchie zu leben. Manche dort reden in einem derartigen Kauderwelsch, dass selbst der englische Sound-track englische Untertitel braucht. Mit den gesammelten Eindrücken macht sich Big Mike gleich nach der Rückkehr auf ins Studio. Dort bekommt der Zuschauer einen Platz in der ersten Reihe bei den Aufnahme-Sessions zu dem Song “Iron City”. Zwecks Live-Debüt der Nummer folgt ein Gig vor einer rauen und entfesselten Meute, zu der viele gehören, die Big Mike in Iron City kennengelernt hatte.

“Iron City Blues” kann als Doppel-Disc-Set – bestehend aus der Film-DVD sowie der Soundtrack-CD – über www.amazon.com bezogen werden. Weitere Informationen inklusive der Möglichkeit, sich den Trailer anzusehen gibt es unter:

www.ironcityblues.com





Big Mike Griffin zählt zu den waschechten Biker-Acts

„Mir wurden Geschichten von Iron City erzählt, eine absonderlicher als die andere“

Gespräch. Umgehend haben wir dann ein dreiköpfiges Kamerateam zusammengestellt und sind die Sache angegangen. Keiner wurde gekillt, als wir in der Stadt waren, aber ein alter Mann auf einem Quad fuhr auf uns zu und meinte, er würde unsere Kameras in Einzelteile zerlegen. Als er sich dann zu seinem Trailer aufmachte, um eine Büchse zu holen, meinte Scott: „Das war ein Wink mit dem Zaunpfahl. Lass' uns abhauen, bevor er zurück ist.“ Wir haben zwar nicht umgehend die Stadt verlassen, aber doch darauf geachtet, ihm nicht nochmal zu begegnen.

ER: Warum wolltest Du die Wahrheit über Iron City erfahren?

BM: Als Biker bist Du selbst immer Gegenstand aller möglichen Gerüchte. Zum Teufel, ich bin auch von Zeit zu Zeit für irgendwelche Scheiße verantwortlich. Aber ich weiß, dass der einzige Weg, den Dingen wirklich auf den Grund zu gehen, darin besteht, es mit eigenen Augen zu sehen. Bevor ich etwas nicht selbst gesehen habe, singe ich nicht darüber.

ER: Übt es eine gewisse Faszination auf Dich aus, wie die Leute in Iron City leben?

BM: Faszination ist ein gutes Wort. Es ist schwer zu glauben, dass eine Stadt ohne Polizeibeamte existiert, die die ganze Zeit bemüht sind, jedem das Leben schwer zu machen. Zum Teufel, in Tennessee ist es im allgemeinen doch noch nicht einmal erlaubt, ohne Helm Motorrad zu fahren.



Mike und Jason – nicht nur in „Iron City Blues“, sondern auch privat gute Freunde

Nicht, dass mich das davon abhalten könnte. Die Idee von einer gesetzlosen Stadt hört sich großartig an, hat jedoch auch eine andere Seite. Es fliegen ein Haufen Kugeln durch die Luft, und ein Typ von meiner Größe ist nur schwer zu verfehlen.

ER: Denkst Du, Iron City könnte in unserer Zeit als Symbol für etwas stehen?



Big Mike mit Schauspieler und Drummer Mickey Jones

BM: Freiheit. Es dreht sich alles um die Freiheit. Unendlich viele Amerikaner glauben, wir wären frei, allein, weil es uns die Regierung erzählt. Aber ich kenne nur einen Platz, an dem Du wirklich frei sein kannst. Doch um es noch einmal ganz deutlich zu sagen: Es ist ein zweischneidiges Schwert!

„Unendlich viele Amerikaner glauben, wir wären frei, allein, weil es uns die Regierung erzählt“

ER: Jason, der ehemaligen Marine-Soldat, mit dem Du nach Iron City gefahren bist, ist auch außerhalb des Films ein Freund von Dir..

BM: Ja, Jason ist ein sehr guter Freund. Es ist großartig, ihn als Kumpel an der Seite zu haben. Wir sind viel zusammen, und wann immer wir die Zeit dazu finden, machen wir gemeinsame Motorradtouren.

ER: Welches Bike fährst Du?



Big Mike im Switchyard Recording Studio in Nashville/Tennessee

BM: Ich habe einen Custom-Martin-Bros.-Chopper, eine 2001er FLTR Road Glide und eine 83er FLHT Shovelhead.

ER: Du sagtest, bevor Du etwas nicht selbst gesehen hast, singst Du nicht darüber. Basieren wirklich all deine Songs auf wahren Begebenheiten?

BM: Ja, im Prinzip schreibe ich auf Basis persönlicher Erfahrungen. Gut, manchmal musst du die Dinge schon ein wenig überspitzt darstellen. Doch im Fall von Iron City ist alles pure Wahrheit.

ER: War „Iron City Blues“ Dein erster Film?

BM: Ja, es war mein erster Ausflug auf die Leinwand.

ER: Hast Du weitere Kino-Ambitionen?

BM: Was ich wirklich gerne machen würde, wäre ein Film über all die „Juke Joints“, in denen ich über die Jahre unterwegs war. Das würde ein echter Killer-Streifen!

ER: Was hast Du sonst noch für Pläne, ist vielleicht bereits eine weitere CD in der Mache?



Big Mike im Studio mit dem renommierten Nashville-Producer Michael Saint-Leon



BM: Ich arbeite an neuen Songs und toure ständig. Gerade eben habe ich auch auf Artie „Blues Boy“ Whites neuer CD mitgespielt. Ich möchte mich als Produzent um einige Musiker kümmern, ansonsten aber auch künftig einfach nur mit dem weitermachen, womit ich mich schon immer beschäftigt habe.

ER: Na, dann weiterhin viel Erfolg, und danke für das Interview!

Interview: Michael Stein
Fotos: Gemini Production Group, Chrome Link Entertainment



★★ Biker Music Info ★★

Big Mike Griffins neue CD „All My Runnin“, die neben neun weiteren Tracks auch den Song „Iron City“ enthält, ist auf dem „Chrome Link“-Label (www.chromlink.com) erschienen. Alle bisher veröffentlichten Big-Mike-Griffin-Alben sowie das DVD/CD-Set „Iron City Blues“ können auch direkt über folgende Homepage bezogen werden:

www.bigmikegriffin.com

